

„Hilfe, ich verhungere!“

EhrenWert-Preis | Gerhard Born und der Rote Schwan in Roth helfen immer mehr Menschen, die in Not geraten sind.

VON TIMO SCHICKLER

ROTH - Er hat in den vergangenen knapp zehn Jahren schon viel gesehen. Und doch ist Gerhard Born immer wieder überrascht. Nicht wegen eines einzelnen Falls, sondern aufgrund der schieren Masse. „Es ist schon erschreckend, wie viele Menschen es hier in der näheren Umgebung gibt, denen es so schlecht geht, dass sie dringend unsere Hilfe benötigen“, sagt der 69-Jährige. Rund einmal pro Woche müssen Born und der Rote Schwan deshalb aktiv werden. Oft in höchster Not.

Seit 2004 steht der Verein in Roth denen bei, die aufgrund ihres körperlichen, geistigen und seelischen Zustandes auf Hilfe angewiesen sind. Oder einfach wegen ihrer wirtschaftlichen Lage. „Es gibt da diese ältere Frau, die in einer wirklich sehr kleinen Wohnung lebt“, nennt Gerhard Born ein Beispiel, das ihn schon länger begleitet. „Sie heizt mit Brennholz. Nur kann sie sich das auch nicht mehr leisten.“ Also meldet sie sich beim Roten Schwan, wenn ihr das Holz ausgeht und der kauft für sie ein paar Ster.

Schnell und anonym

Der Verein tut das auf seine Weise. Unbürokratisch, schnell, anonym. Das steht auf der großen Fahne, die die Mitglieder neben ihrem Infostand beim Seniorentag vor kurzem im Rother Landratsamt aufgestellt haben. Auch Gerhard Born ist dort im Einsatz, zwischen 30 und 40 Gespräche führt er bei einer solchen Veranstaltung. Zwar nicht mit Klienten, wie er diejenigen nennt, denen der Verein hilft. Sondern andere Vereine und Organisationen, die den Roten Schwan hier kennenlernen sollen. Genauso wie alle Menschen im Landkreis Roth und Schwabach.

Bei einem Fest, an dem sich der Verein präsentiert hat, ist auch Ger-



Gerhard Born vom Helferkreis Roter Schwan in Roth: Er hilft, wo es brennt. Egal, ob es um Menschen geht, die eine Brille benötigen oder deren Waschmaschine defekt ist.

Foto: Maleen Engel

hard Born aufmerksam geworden. Und geblieben. „Der ehemalige Vorstand ist ein Freund von mir. Als wir über einen der Stände gestolpert sind, habe ich ihm gesagt, dass ich demnächst in Altersteilzeit gehe und mich auch gerne hier mal reinstellen und Getränke ausschenken kann“, erinnert sich der 69-Jährige. Zwei Wochen später kündigt der Kassier des Vereins – und der Vorsitzende denkt direkt an Versicherungskaufmann Born. „Also haben wir ein ausführliches Gespräch geführt, ein paar Tage später war ich dabei.“

Seitdem hilft Born dort, wo es brennt. Egal, ob es um Menschen geht, die eine Brille benötigen oder deren Waschmaschine defekt ist, die sich aber beides nicht leisten können. Oder Familien, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Die müssen beim Roten Schwan einen Antrag stellen, oft kommt dieser aber von der Diakonie, der Awo oder einem Betreuer, „weil die uns schon kennen und wissen, wem wir helfen“.

Dann kommen die Mitglieder des Vereins zu den Betroffenen, bewerten die Situation und helfen oft direkt. „Anders als bei einer Waschmaschine

muss es bei Mietschulden oder Problemen mit dem Energieversorger schnell gehen.“

Deshalb prüft Gerhard Born jeden Tag nach dem Frühstück am Computer den Kontostand und bezahlt

Rechnungen. Seit 2017 sitzt er quasi in der Schaltzentrale des Vereins, der sich vor allem über Spenden finanziert und dessen Konto das wichtigste Gut ist. Neben den vielen Freiwilligen, wie Born. Der ist inzwischen sogar der stellvertretende Vorstand, nachdem er nach dem Ausscheiden des früheren Vorsitzenden einen Tennis-Freund als Nachfolger akquiriert hat. „Der aber hat den Posten nur übernommen, wenn ich mit-

„Elend macht was mit einem“

Der erweiterte Vorstand besteht aus sieben Personen, zwei von ihnen prüfen die Anträge vor Ort. Born ist einer davon. „Wir schaffen uns einen Überblick über die Situation, lassen uns gegebenenfalls ein paar Belege zeigen.“ Ziel ist es, festzustellen, dass die Antragsteller tatsächlich bedürftig sind. „Anfangs ist das ungewohnt, deshalb ist man erst einmal bei erfahrenen Mitgliedern dabei.“ Wenn die Lebensmittel knapp sind, springt der Rote Schwan ein. „Ich verhungere!“ Diesen Satz hat Gerhard Born tatsächlich schon gehört. „Das Elend macht was mit einem.“

Wichtig sei trotzdem, dass es bei Notsituationen bleibe. „Wenn der Kühlschrank in 14 Tagen wieder leer ist, ist irgendwann eine Grenze erreicht“, sagt Born. Die Bedürftigen sollen auch versuchen, sich selbst um Hilfe zu kümmern, mit einem Betreuer oder bei der Stadt. „Wir wollen das Sozialamt nicht ersetzen.“

Das Amt allerdings oder das Jobcenter unterstützen aber nicht spontan, sogar bei der Tafel muss erst ein Berechtigungsschein organisiert werden. Hier springt der Rote Schwan ein. „Ich kann sofort helfen“, sagt Born.

„Strafzettel zahlen wir nicht“

Mit Einschränkungen. „Strafzettel oder Bußen nach Gerichtsurteilen zahlen wir nicht“, sagt der Kassier deutlich. Unterstützt wird nur, wer unverschuldet in diese Lage geraten ist. Wie die Familie mit zwei behinderten Kindern, die beide mit Asperger und Trisomie 21 leben. Für sie will der Verein in Zusammenarbeit unter anderem mit der Triathletin Anna Held einen Assistenzhund anschaffen.

Die Familie ist einer von 72 Fällen im vergangenen Jahr, auch 2026 werden es wieder über 70 sein, weiß Born. „Als ich vor bald zehn Jahren angefangen habe, waren es nur um die 30.“ Dass heute mehr Menschen auf den Verein zukommen als früher, ist auch der Öffentlichkeitsarbeit von Gerhard Born und den anderen Mitgliedern zu verdanken.

Und doch sorgt sich der Rentner, dass manche sich trotz ihrer Situation nicht trauen, sich zu melden. „Deshalb steht auf unserer Fahne groß: Scheuen Sie sich nicht, mit uns in Kontakt zu treten.“

Die Schicksale, mit denen Born fast täglich zu tun hat, bespricht er gerne mit seiner Frau, um das Erlebte zu verarbeiten. Natürlich anonymisiert. Auch sie ist Mitglied im Verein. Manchen Fall erlebt das Paar schon lange aus nächster Nähe, wie den eines schwer behinderten Jungen. „Er hatte eine Lebenserwartung von zwei Jahren.“ Doch der Junge trotz den Diagnosen und kämpft. Dafür aber braucht er viel Hilfe, „jetzt muss er wieder in Göttingen operiert werden, aber ein Hotel für den Vater vor Ort zahlt die Krankenkasse nicht. Also übernehmen wir das“. Den Jungen bei Besuchen fröhlich in seinem Bayentrikot zu sehen, verschafft Gerhard Born ein Glücksgefühl. Zumal der Rother selbst Bayernfan ist.

INFO

Wer helfen will, spenden an den Helferkreis Roter Schwan Roth e.V., IBAN: DE34 7645 0000 0221 0791 22 Infos: www.rotter-schwan.de

ZUM THEMA

Vorschläge online

„EhrenWert“ ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherungen, unterstützt durch den VNP. Jeden Monat wird ein Preisträger für sein freiwilliges Engagement ausgezeichnet und mit 1000 Euro belohnt. Vorschläge können online oder per Post eingebracht werden. Alle Infos unter www.engagiert.nuernberg.de (Stichwort „EhrenWert“). Rückfragen beantwortet die Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement telefonisch unter (0911) 231-28641.



Yvonne Wagner von der Universa hat Gerhard Born mit dem EhrenWert-Preis ausgezeichnet, den die Versicherung zusammen mit der Stadt Nürnberg vergibt.

Foto: Stadt Nürnberg